



MLW IV Zuwachs im Fuhrpark



Euskirchen, 11.11.2017 - Ein besonderes Datum im Rheinland - für das THW Euskirchen gleich zweimal. Der Beginn der Fünften Jahreszeit (Karneval) und die Übergabe des Mannschaftslastwagens IV an den Technischen Zug.

Um vier Uhr morgens trafen sich die beiden Überführungskraftfahrer und der Zugführer, damit es gemeinsam zum einem Treffpunkt auf der Autobahn 4, Richtung Köln gehen konnte. Dort kam der Shuttle-Bus der Geschäftsstelle Aachen um 5 Uhr an und nahm die beiden Euskirchener auf. Zusammen mit weiteren Kameraden aus Herzo-

genrath ging es auf rund 330 km lange Fahrt nach Elze bei Hannover.

Einer von 14!

Dort angekommen begann die Übernahme zuerst mit einer gründlichen Einweisung in die vielen Funktionen des Fahrzeugs: Hebebühne (2t), Sondersignalanlage, automatisiertes Getriebe, Ladungssicherung, Hauptschalter, Funkaustattung (4m / Digitalfunk) und weitere Punkte wurden bei Übergabe erläutert. Insgesamt wurden bei dem Termin vierzehn baugleiche Fahrzeuge an THW Ortsverbände im Bundesgebiet übergeben.

Inhalt

- MLW IV - Zuwachs im THW Fuhrpark
- Fortbildung in der Schweiz
- Klimawandel, Risikomanagement & Deichverteidigung
- Weißes Gold aus Euskirchen
- Bilder 2017 - Auszüge aus einem spannenden THW Jahr

MLW IV in Zahlen

Hersteller MAN

Typ TGM 13.250 4x4 BB

Aufbau Freytag

Baujahr 2017

Motor 184 KW (250 PS)

Hubraum 6871 cm³

Antrieb 4 x 4 zuschaltbar

Getriebe Automatisiert 12

Sitzplätze 7 (3+4)

Ladebordwand 2.000 kg

Wattiefe 600 mm

Farbe RAL 5002 (blau :-)

MLW IV

Zuwachs im Fuhrpark



Vierzehn MLW IV warten auf ihre neuen Aufgaben - Übergabe bei der Fa Freytag in Elze

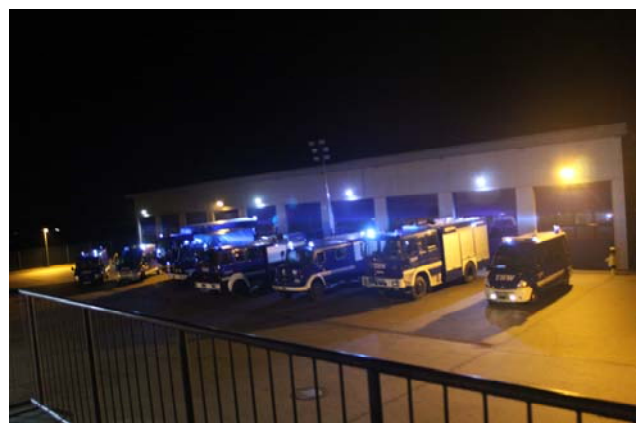
MLV IV ersetzt Unimog

Das neue Fahrzeug wird der Fachgruppe Wasserschaden / Pumpen (FGR WP) zugeordnet und ersetzt somit den geschätzten und geliebten Unimog. Damit verfügt die Fachgruppe WP über zwei Fahrzeuge mit Ladebordwand und das THW Euskirchen - Dank des MLW IV- über zusätzliche Transportkapazität, wie sie häufig für die Unterstützung der Kriminalpolizei bei der Räumung von Drogenplantagen benötigt wird.

Empfang beim THW Euskirchen & Grillen

Zur Begrüßung des Neuen, wurden alle Fahrzeuge des THW Euskirchen aus ihren Stellplätzen gefahren und begrüßten ihn mit allem was Licht und Ton abgeben konnte. Für die Einsatzkräfte, die auch das neue Fahrzeug sehen wollten, wurde der Grill angeschmissen und es wurden ein paar Runden gedreht. Außerdem wurde der In-

nenraum und die Ladefläche nebst Zubehöerteilen von THWlern und Angehörigen der Feuerwehr Euskirchen gründlich inspiziert.



Oben: Die acht Fahrzeuge des THW Euskirchen begrüßen den Neuzuwachs!

Fortbildung TeBe HuD in der Schweiz



Wangen an der Aare, Schweiz, 19.10.17, Buchstäblich nasse Füße holten sich sechs Ehrenamtliche des Technischen Hilfswerks (THW) aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen in der Zeit vom 16.-19.10.2017 bei einer mehrtägigen Fortbildung zum Thema Sturzfluten und Hochwasser in der Schweiz. Vom Ortsverband Euskirchen nahm Ausbildungsbeauftragter und Technischer Berater Hochwasserschutz und Deichverteidigung Tobias de Koeijer an dem Lehrgang teil.

Bei bestem spätsommerlichen Wetter kam das Wasser für die „Technischen Berater Deichverteidigung und Hochwasserschutz“ des THW auf dem Übungsgelände in Wangen an der Aare zum Glück nicht von oben – aber dafür von unten und vor allem von der Seite und das mit ordentlichem Druck und in ziemlicher Menge.

Auf dem auf Sturzfluten und Hochwasser spezialisierten Teil des Übungsgeländes des Lehrverbandes der Rettungstruppen der Schweizer Armee konnten die ehrenamtlichen Helfer des THW die Kraft des Wassers hautnah erleben und lernen, es zu bändigen und in sichere Bahnen zu lenken.

Auf dem Programm der mehrtägigen Fortbildung standen unter anderem Einsatztaktiken bei der Bekämpfung von schnell ansteigendem und schnell fließendem Hochwasser sowie das Erkennen

von Gefahren und mögliche Einsatztaktiken bei Erdbeben und Schlammlawinen (Muren). Für diese Szenarien bietet das Übungsgelände der Schweizer Armee beste Voraussetzungen mit Kanälen, Häusern und Kellern, die in kürzester Zeit komplett geflutet werden können und die Einsatzkräfte vor die Herausforderung stellen, das Wasser zu stoppen oder umzuleiten.

So mussten die THW-Helfer ein Gebäude mit zahlreichen Fenstern und Türen mittels mobiler Schutzsysteme gegen eindringendes Wasser verteidigen, in einem Keller einen aufschwimmenden Heizöltank sichern oder einen überlaufenden Wildbach mit mobilen Hochwasserschutzsystemen, unter anderem große mit Wasser gefüllten Schlauchbarrieren, in ungefährliche Bahnen lenken. Die mobilen Hochwasserschutzsysteme stellten die Schweizer Rettungstruppen zur Verfügung und boten den deutschen Gästen so auch Gelegenheit die Ausrüstung der Schweizer Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Am letzten Tag der Fortbildung konnten die Schweizer ihr ganzes Können demonstrieren. Im Verbund mit Feuerwehr, Polizei, Sanitätsdienst und Zivilschutz demonstrierten die Rettungstruppen der Armee eine langsam aufwachsende Einsatzlage, als Folge mehrerer Gasexplosionen mit Gebäudebränden und einem daraus resultierenden Massenansturm von Verletzten (MANV). Zur Übung gehörte auch der spektakuläre Einflug von Rettungskräften und Material mit Hubschraubern der Armee – genau beobachtet von zahlreichen Gästen aus Politik und Armee aus aller Welt, darunter auch die Militärattachés der Botschaften in der Schweiz und natürlich den deutschen THW-Kräften.

Text von von Peter Buß, THW LV Baden-Württemberg

Klimawandel, Risikomanagement & Deichverteidigung

Hoya, 17.11.2017 bis 19.11.2017 Zu einer Facharbeitstagung der Technischen Berater Hochwasserschutz und Deichverteidigung wurde auch der Fachberater aus Euskirchen eingeladen.

Unter dem Titel „Neue Strategien für das THW: Klimawandel, Risikomanagement, Deichverteidigung“ traten 250 Fachkräfte aus der ganzen Republik zusammen. Für den dreitägigen Workshop wurden diverse Vertreter von Behörden und Institutionen eingeladen, um über Neuigkeiten und Veränderungen zu sprechen und in den weiter zu diskutieren. Unter den Rednern waren unter anderem Vertreter des Potsdamer Insti-

tuts für Klimaforschung, dem Deutschen Wetterdienst, dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie eingeladen. Klimawandel seien keine „Fakenews“ postulierten sie, berichteten jedoch aber auch, dass die bisherigen Niederschlagsereignisse noch nicht vom Klimawandel beeinflusst sind. Die bisher erzielten Rekorde der Niederschlagswerte ließen, physikalisch gesehen, noch Spielraum nach oben. Und dazu würde dann noch der Klimawandel in Erscheinung treten. Dies unterstreicht noch mehr, wie sehr in Zukunft diese Thematik von Bedeutung sein wird.

Auch kommunale Vertreter aus den Hochwasser geplagten Bereichen an der Elbe berichten über ihre Erfahrungen aus den großen Hochwassern 2002 und 2013. Am Sonntag wurden dann Neuerungen in der Hochwasserbekämpfung angeführt. Durch Intensive, wissenschaftlich fundierte, Forschungsarbeit zwischen der THW Bundesschule in Hoya und der Hochschule Bremen, dem Institut für Wasserbau, konnten die bestehenden Berechnungsgrundlagen für Sandsäcke überprüft werden. Neue Taschenkarten mit neuen Daten helfen somit den Beratern in Zukunft noch besser die zuständigen Behörden hinsichtlich der Maßnahmen beraten zu können.

Das Resümee der Arbeit war dabei einstimmig: Super Veranstaltung mit vielen Interessanten Berichten und Neuigkeiten, die eine herausfordernde Zukunft für alle Gefahrenabwehrbehörden erwarten lassen.

Text Tobias De Keijer

Wie viel Sandsäcke müssen man verzehren, um eine Stunde Sandsackeinbau auszugleichen?

A:	5	B:	10
C:	20	D:	40

Weißes Gold aus Euskirchen



Vom Feld über die Fabrik zu Tisch

Zu Beginn wurde mit einem Informationsfilm sehr interessant über das Unternehmen Pfeiffer & Langen und die Geschichte des Zuckers berichtet. Während der Führung durch die Werksanlagen konnten die Einsatzkräfte rund zwei Stunden hinter die Fassade der Institution Zuckerfabrik schauen.

Von der Anlieferung

der Zuckerrübe, über die Waschtrommeln, zur Zerkleinerung bis hin zum Auskochen und Fertigstellung des Zuckers - der ganze Prozess konnte besichtigt werden.

Überraschender Nachbar

Obwohl viele THWler in Euskirchen und Umgebung groß geworden sind, kannten sie diese Seiten der Zuckerfabrik nicht - für alle ein sehr interessanter Besuch in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Besonderer Dank an die Werksleitung für die Organisation dieses Termins!



Euskirchen, 09.12.2017 Alljährlich im Dezember - zum letzten geplanten Dienst des Jahres - besichtigen die Einsatzkräfte eine besondere Einrichtung, Behörde oder Institution.

Unter anderem standen bereits auf dem Besuchsprogramm: das Archivierungs- und Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Köln (Einsatzkräfte aus Euskirchen waren an der Sicherung und Bergung von Kulturgut nach dem Einsturz beteiligt), der Hauptbahnhof Köln aus Sicht der Bundespolizei, die WDR-Fernsehstudios am Walraffplatz, die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Herne, der Stollen in der Staumauer der Steinbachtalsperre. Dieses Jahr ging es quasi zu Besuch in die Nachbarschaft: die Zuckerfabrik der Fa. Pfeiffer & Langen in Euskirchen war das Ziel der ehrenamtlichen Einsatzkräfte des 1. Technischen Zuges.

Ausnahme der Werksleitung

Üblicherweise finden dort Führungen nur in der Woche statt - für die Ehrenamtler wurde eine Ausnahme gemacht - eine Führung an einem Samstag.

Bilder 2017

KONTAKT

Bundesanstalt
Technisches
Hilfswerk (THW)

OV Euskirchen
Otto-Lilienthal-Str 21
53879 Euskirchen

24 / 7 Erreichbar
Mob 0162/ 137 11 62

info@thw-euskirchen.de

www.thw-euskirchen.de

Bürozeiten:

Dienstags 18:00 - 19:30 Uhr
oder nach Vereinbarung

